

Gemeindebrief



Juni / Juli 2015

Nr. 3

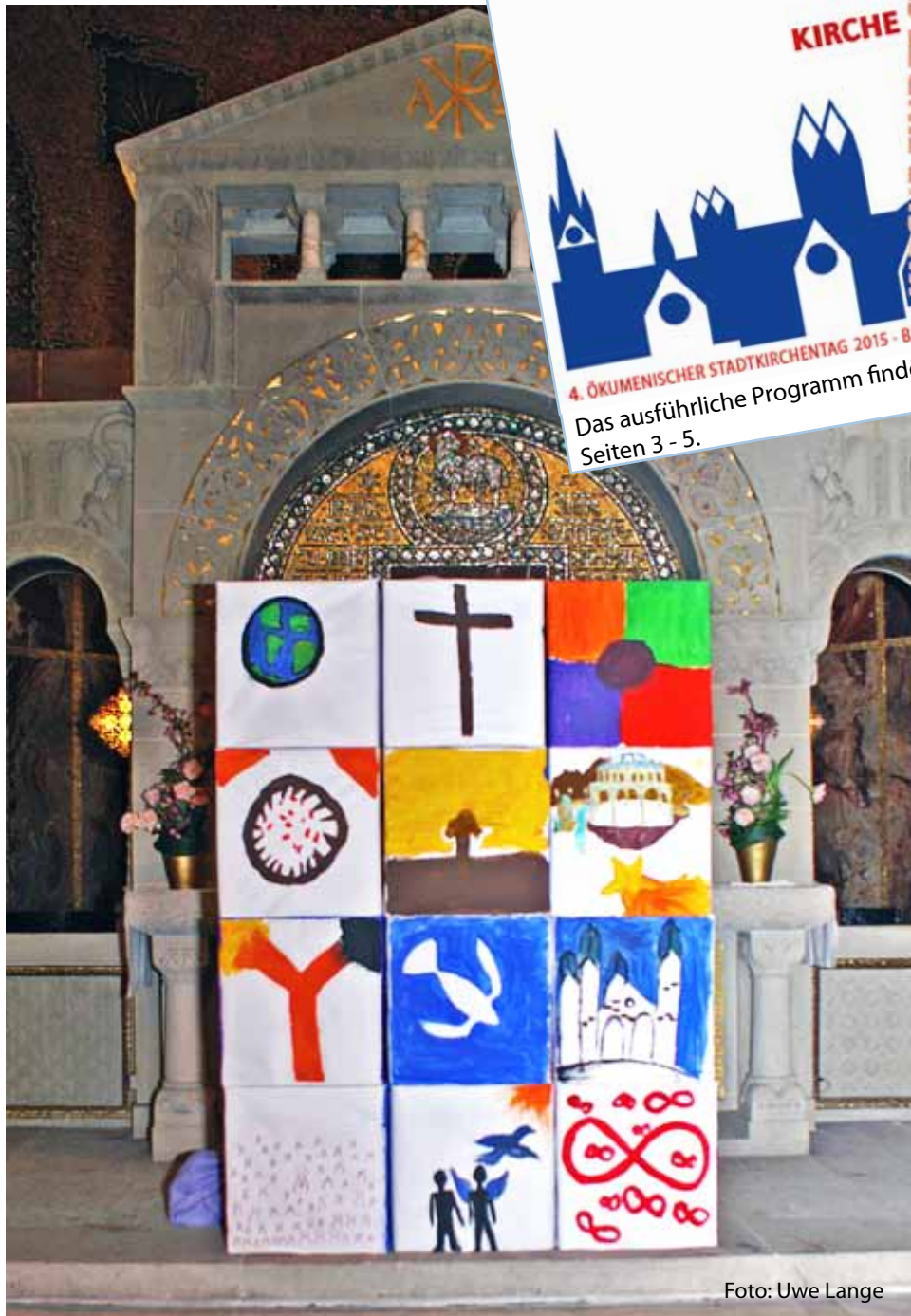


Foto: Uwe Lange

Das Glaubensbekenntnis – Bausteine unseres Glaubens

- mit diesem Thema haben sich unsere Konfirmandinnen und Konfirmanden der Gemeinde vorgestellt.

Liebe Leserin, lieber Leser,

Im Jahre 1929 reiste Franz Werfel mit Alma Mahler über Kairo nach Jerusalem und weiter nach Damaskus.

Sie sahen die großartigen Moscheen der Stadt. Beim Gang durch die große Teppichweberei sahen sie überall ausgehungerte Kinder, die Hilfsarbeiten verrichteten. Der Fabrikbesitzer antwortete auf ihre Nachfrage: „Ach diese armen Geschöpfe, die klaube ich auf der Straße auf und gebe ihnen zehn Piaster pro Tag, damit sie nicht verhungern. Es sind die Kinder der von den Türken erschlagenen Armenier. Wenn ich sie hier nicht beherberge, verhungern sie, und niemand kümmert sich darum. Leisten können sie ja nicht das geringste, sie sind zu schwach dazu.“ Das Unglück der Armenier bewegte Franz Werfel so sehr, dass er noch auf der Reise die Idee eines Romans skizzierte, den er vom Juli 1932 bis März 1933 niederschrieb. „Die 40 Tage des Musa Dagh“ wurde im Februar 1934 in Deutschland verboten. Werfel selbst wurde aus der Preussischen Akademie der Künste ausgeschlossen.

Von den im Exil lebenden Armeniern wurde der Roman mit großer Begeisterung aufgenommen. Auf einer Reise nach Amerika im Jahre 1936 wurde Franz Werfel in New York von den Armeniern gefeiert. In einer armenischen Kirche sagte ein Priester während einer Predigt: „Wir waren eine Nation, aber erst Franz Werfel hat uns eine Seele gegeben.“

Franz Werfel schrieb einen bewegenden Roman. Er schrieb einen gut recherchierten Roman. Historisch belegt ist der Widerstand auf dem Musa Dağı durch den deutschen Konsul in Aleppo Walter Rößler und den protestantischen Pastor Johannes Lepsius. Dieser schrieb: „Aus Dörfern bei Suidije am Ausfluß des Orontes konnte sich ein Haufe von 4058, darunter 3004 Frauen und Kinder, auf den Dschebel-Musah flüchten. Er wurde an der Küste von einem französischen Kreuzer aufgenommen und nach Alexandrien geborgen.“

Viele andere wurden nicht gerettet. So gedenken wir, wie es der Bundespräsident im Berliner Dom getan hat, „der Angehörigen, die vor einem Jahrhundert zu Hunderttausenden Opfer von geplanten und systematischen Mordaktionen geworden sind. Frauen und Männer, Kinder und Greise wurden verschleppt, auf Todesmärsche geschickt, ohne jeden Schutz und ohne jede Nahrung in Steppe und Wüste ausgesetzt, bei lebendigem Leib verbrannt, zu Tode gehetzt, erschlagen und erschossen. Diese geplante und kalkulierte verbrecherische Tat traf die Armenier aus einem einzigen Grund: weil sie Armenier waren, ähnlich wie die Assyrer oder Aramäer.“

Ich selbst habe in meinem Studium in Jerusalem vor fast 30 Jahren armenische Christen kennengelernt. Auf einer Studienreise in diesem Jahr nach Ostern habe ich das

Die Erlöserkirche *IM BLICKWINKEL*

von Uwe Lange



Vor der Westseite der Erlöserkirche: Schmuckstein für die Giebelbekrönung.

armenische Viertel in Isfahan im Iran besucht, das das Schicksal der Flüchtlinge und Deportierten mit vielen persönlichen Zeugnissen dokumentiert.

Wir befinden uns heute in einer notwendigen Debatte darüber, welche Bezeichnung für das Geschehen vor 100 Jahren am angemessensten ist - eine Debatte, die sehr emotional geführt wird zwischen Deutschland und der Türkei, aber auch in Deutschland mit Deutschen türkischer Herkunft. Die Debatte sollte sich nicht auf Differenzen um einen Begriff reduzieren. Es geht darum - nach 100 Jahren - die planvolle Vernichtung eines Volkes in ihrer schrecklichen Wirklichkeit zu erkennen, zu beklagen und zu betrauern, die Opfer nicht zu vergessen und Verantwortung für die Geschichte zu übernehmen.

Es grüßt Sie herzlich

Ihre

A. Bender

Astrid Bender

Monatsspruch Juni

Ich lasse dich nicht los, wenn du mich nicht segnest!

Gen. 32,27

Stadtkirchentag 2015

Vom 3. bis 5. Juli findet in Bad Homburg der 4. Ökumenische Stadtkirchentag statt, veranstaltet von den evangelischen, katholischen und evangelisch-freikirchlichen Gemeinden der Kurstadt.

Programm:

Freitag, 3. Juli

19.50 Uhr Die Glocken der Kirchen der Stadt läuten den Stadtkirchentag ein

20.00 Uhr Eröffnung auf dem Vorplatz vor St. Marien und **Abend der Begegnung**

Der 4. Ökumenische Stadtkirchentag wird unter dem Motto „Kirche findet Stadt“ auf dem Vorplatz von St. Marien eröffnet.

Der Abend bietet Gelegenheit zur Begegnung mit alten Bekannten und neuen Gesichtern, zwischen den Gemeinden, zwischen Protestanten und Katholiken, jung und alt. Der Gospelchor der Erlöserkirche wird die Begegnung auf dem Vorplatz mit einer „hour of gospel“ musikalisch begleiten und uns einstimmen auf das gemeinsame Wochenende.

Für Getränke und Pizza (von der Italienischen Gemeinde) ist gesorgt.

21.00 Uhr „Nacht der Lichter“ in St. Marien

Taizé-Andacht

Nicht nur Freunde von Taizé, der Ökumenischen Kommunität in Frankreich, sind anschließend an die Eröffnung und dem Abend der Begegnung zur „Nacht der Lichter“ eingeladen.



Es werden Lieder aus Taizé erklingen, einfache mehrstimmige meditative Gesänge in vielen Sprachen. Ein Projektchor wird den Gesang aller unterstützen. Biblische Lesungen, Zeiten der Stille, Gebete und Gesänge, Dunkelheit und Licht laden dazu ein, den Beginn des Ökumenischen Stadtkirchentages in einer besonderen Weise am Abend zu feiern.

Jugendliche und Erwachsene, Gläubige aller Konfessionen und Suchende sind zum Mitfeiern herzlich eingeladen.



Samstag, 4. Juli

11.00 – 16.00 Uhr Ständemeile auf der oberen Louisenstraße

Kirchengemeinden und kirchliche Einrichtungen stellen sich vor.

Informieren Sie sich über kirchliche Angebote, kommen Sie mit PfarrerInnen, ErzieherInnen, Hauptamtlichen Pastoralen MitarbeiterInnen, KirchenvorsteherInnen, PfarrgemeinderätInnen, VerwaltungsrätInnen, SozialarbeiterInnen und anderen Aktiven ins Gespräch.

Mit eigenen Ständen dabei sind:

- Evangelische und katholische Bad Homburger Kirchengemeinden und Kindertagesstätten
- Evangelisches Jugendwerk
- Evangelische Jugendarbeit der Gedächtniskirche
- Messdiener der Pfarrei St. Marien Bad Homburg-Friedrichsdorf
- Ortsausschuss Herz Jesu
- Pfadfinder ev. Kirchengemeinde Gonzenheim
- Ökumenische Sozialstation
- Taunus-Pfadfinder e.V. der Waldensergemeinde
- Förderverein St. Marien Bad Homburg e.V.
- Förderverein Hl. Kreuz
- Gemeindec Caritas der Pfarrei St. Marien mit Allgemeiner Lebensberatung und Arbeitskreis Flüchtlinge
- Evangelische Gemeinschaft
- EC Bad Homburg – Christliche Jugendarbeit im Hochtaunus
- Bad Homburger Hospiz Dienst e.V.
- Bezirks Caritasverband Hochtaunus
- Eine-Welt-Arbeit des Kaffee-Treff St. Marien
- Christlicher Hilfsbund
- Malteser Hilfsdienst
- Oncken Stiftung
- Familienkirche der Pfarrei St. Marien
- Kolping-Familie

11.00 – 16.00 Uhr Kinderprogramm auf dem Waisenhausplatz: Aktions- und Kreativangebote

11.00 – 16.00 Uhr Jugendprogramm auf dem Marktplatz:



James Karanja (ejw) am Mega-Kicker

Foto: Uwe Lange

Mega-Kicker

Selbst als Spieler in einem Riesen-Tischkicker Tore schießen. Anmeldung am Pfadfinderzelt auf dem Marktplatz.

Ab 15 Uhr Promi-Kicken mit Eintracht-Star Stefan Aigner.

Jagd auf „Mr. X“ - ein Multiplayer-Livegame

Zu Gunsten eines Projektes von „Brot für die Welt“: Die „Jagd nach Mr. X“ ist ein spannender Live-Event für alle von 13 bis 18 Jahren. „Mr. X“ bringt die Jagd nach dem namensgebenden Unhold des Brettspiel-Klassikers „Scotland Yard“ ins reale Leben. Schauplatz des Geschehens ist jedoch nicht London, sondern Bad Homburg! Die Jagd wird „Outdoor“ gespielt, mit dem Smartphone als Hilfsmittel. Als Agententeam geht ihr auf die Suche nach dem mysteriösen Verbrecher. Dabei ist nicht nur viel Bewegung, sondern auch eine Menge Spaß vorprogrammiert. Wird „Mr. X“ von einem Team gefasst, hat es gewonnen. Den 1. Preis (ein Besuch im EUROPA PARK) erhält das Team, das „Mr. X“ zuerst erreicht. Das zweitplatzierte Team gewinnt einen Besuch im KINOPOLIS.

Der Teilnahmebeitrag von 5 € als Agent beim Mr. X Spiel, geht an: SERUA - ein Projekt von „Brot für die Welt“. SERUA schreibt dazu: „Wir holen die Heranwachsenden von der Straße und machen sie stark. In den Favelas Rio de Janeiros fehlt es an allem, auch an Freizeit- und Bildungseinrichtungen für Kinder und Jugendliche. Hier hilft SERUA den Jugendlichen mit Fußball und Artistik aus der Armut zu entkommen.“

Anmeldungen gibt es bei der Ev. Jugend Hochtaunus, in den Gemeindebüros oder im Internet: http://ev-jugend-hg.de/wp-content/uploads/2015/04/Jagd_auf_Mr_X-Stadtkirchentag_2015.pdf

Wer sich bis zum 19. Juni 2015 anmeldet, bekommt alle Spielinfos. Die Preisverleihung findet im Anschluss an den Jugendgottesdienst statt.

Offene Kirche - St. Marien und die Erlöserkirche sind zwischen **11.00 und ca. 16.00 Uhr** zu Gebet und Besichtigung geöffnet.

15.00 – 16.30 Uhr „Am Ende nicht allein sein“

Informationsveranstaltung des Hospizvereins im Kurhaus Bad Homburg, Landgraf-Friedrich-Saal
Am Ende nicht allein sein - das wünschen sich viele Menschen, die mit dem eigenen Sterben konfrontiert werden. Hospizhelferinnen und Hospizhelfer bieten diesen Personen an, sie auf dem Weg bis zum Tod zu begleiten und ihnen und ihren Angehörigen zur Seite zu stehen.

Im Hauptteil der Veranstaltung berichten ganz unterschiedliche Hospizhelferinnen und Hospizhelfer über ihren Werdegang und ihre vielfältigen Erfahrungen.

Außerdem erhalten Sie Informationen über die Voraussetzungen für dieses besondere Ehrenamt. Neben den Kurzreferaten gibt es hier auch Gelegenheit, nachzufragen und über die Ziele der Hospizbewegung ins Gespräch zu kommen.

Die Hospizinitiativen im Hochtaunuskreis heißen Sie herzlich zu dieser Veranstaltung willkommen, unabhängig davon, ob Sie sich „erstmalig informieren“ wollen oder ob Sie schon lange darüber nachdenken, selbst in der Hospizarbeit aktiv zu werden.

Weitere Auskunft erhalten Sie gern bei den Veranstaltern: AKHT (Arbeitskreis Hospize im Hochtaunus), 06172-71464 Sie finden uns auch auf der Ständemeile am Stand des Bad Homburger Hospiz-Dienstes (Tel. 06172-8686868).

15.00 - 16.00 Uhr Orgelkonzert "Orgelklasse"

In der Erlöserkirche findet ein besonderes Orgelkonzert statt. Orgelklasse wird von Orgelschülern bestritten, die nicht nur Orgel „Klasse finden“, sondern auch in der Orgelklasse von Bezirkskantor Bernhard Schmitz-Bernard unterrichtet werden. Dazu gesellen sich talentierte Nachwuchsorganisten aus den evangelischen Gemeinden.

In einer kurzweiligen Stunde kann man einen Querschnitt durch das Orgelrepertoire mehrerer Jahrhunderte erleben. Präsentiert von begeisterten Organisten zwischen 14 und 40.

17.00 – 18.00 Uhr „Fest der Kirchenmusik“

Das „Fest der Kirchenmusik“ präsentiert in der Erlöserkirche verschiedenste konfessionelle Vokalensembles.

Musik, die meistens der Gottesdienstgestaltung dient, wird in der ganzen Breite dargestellt. Diese erstreckt sich von gregorianischen Chorälen bis hin zum neuen geistlichen Lied. Gestaltet wird das Fest vom Bachchor der Erlöserkirche, dem Kirchenchor St. Marien, der Choralschola,

den Chören „Von Allen Seiten“ und „Kreuz und Quer“ und dem Collegium Vocale.

19.00 – 22.00 Uhr Jugendgottesdienst in St. Marien
Preisverleihung des Charity-Spiels „Jagd auf Mr. X“
anschließend **Konzert „Hakuna Matata“** von Ten Sing
Bad Homburg

**20.00 Uhr Vakuumverpackt & Tiefgefroren
Kabarett mit Otmar Traber**
in der ev.-freikirchlichen Gemeinde, Sodener Straße 11/18
Eintritt 14 €; ermäßigt 9 € für Schüler, Studenten, Rentner,
Schwerbehinderte
Abendkasse und Vorverkauf
Vorverkaufsstellen: Tourist-Info Bad Homburg, Louisen-
straße 58, Tel. 06172 1783710
Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde, Sodener Straße
11/18, Tel. 06172 1770334

Sonntag, 5. Juli

11.30 Uhr Ökumenischer (Abschluss-)Gottesdienst in der Erlöserkirche mit Kindergottesdienst

Die katholischen, evangelischen und ev.- freikirchlichen
Gemeinden Bad Homburgs feiern den Ökumenischen
Abschlussgottesdienst in der Erlöserkirche gemeinsam.
Die liturgische Leitung haben Pfarrer W. Meuer (kath.)
und Pfarrerin A. Bender (ev.)

Der Abschlussgottesdienst wird von einem großen öku-
menischen Projektchor mit Sängerinnen und Sängern
aus 11 konfessionellen Chören musikalisch gestaltet. Un-
ter der Leitung von Susanne Rohn wird die C-Dur Messe
von Anton Bruckner erklingen.

Ab 11.00 Uhr ist jeder willkommen zum Ankommen und
Einsingen.

Parkmöglichkeiten gibt es in den städtischen Parkhäu-
sern Schlossgarage oder Kurhaus. Parken an der Kirche ist
an diesem Tag leider nicht möglich.

Mittagessen auf den Vorplätzen von Erlöserkirche und St. Marien

Nach dem Gottesdienst gibt es ein gemeinsames Mittag-
essen auf den Vorplätzen von St. Marien und Erlöserkir-
che. So wollen wir die drei Tage bei Essen und Trinken,
einem kleinen kulturellen Begleitprogramm und Begeg-
nungen gemeinsam ausklingen lassen.

Monatsspruch Juli

Euer Ja sei ein Ja, euer Nein ein Nein; alles andere
stammt vom Bösen.

Mt 5,37



Ergebnis der Kirchen- vorstandswahl

Bei der Wahl zum Kirchenvorstand
am 26. April vollzog sich ein gewisser
Epochenwechsel: Einige Mitglieder
sind nach jahrzehntelanger intensiver Arbeit nicht wieder
zur Wahl angetreten und werden sich in den verdienten
„Ehrenamtsruhestand“ verabschieden. Neue Kandida-
tinnen und Kandidaten konnten gefunden werden und
einige von ihnen wurden in den neuen Kirchenvorstand
gewählt. Verschiedene Generationen sind gut vertreten.

Die ausscheidenden Kirchenvorsteher/innen werden im
Gottesdienst am 13. September aus ihrem Amt verab-
schiedet, die neuen am selben Tag in ihr Amt eingeführt.
Allen die sich zur Wahl zur Verfügung gestellt haben,
danken wir auch an dieser Stelle sehr herzlich. Den Ge-
wählten wünschen wir Gottes Segen für die verantwort-
ungsvolle Aufgabe, die Erlöserkirchengemeinde in den
nächsten sechs Jahren zu leiten. Be

Die in den neuen Kirchenvorstand Gewählten sind:
Christian Bohne, Wolfgang Förderer, Christine Göthner,
Diethelm Harder, Petra Kühn, Cornelius Lappe, Daniel Ma-
kowitz, Stefanie Schöder, Michael-Peter Stoll, Volker We-
ber, Dr. Christoph Weichsler.

Wechsel im KV -Vorsitz



Petra Kühn und Astrid Bender

Foto: Uwe Lange

Der Kirchenvorstand hat in seiner Sitzung am 14. April
Petra Kühn als Vorsitzende des KV gewählt. Sie löst damit
Pfarrer Johannes Hoeltz im Vorsitz ab.
Pfarrerin Astrid Bender wurde zur stellvertretenden
KV-Vorsitzenden gewählt. red

Neues aus der Kindertagesstätte

Kirche ist überall - überall ist Kirche

Wie auch im vergangenen Jahr kam Pfarrer Hoeltz in den Kindergarten, um einen Ostergottesdienst mit uns zu feiern. Dieser fand, wie alle unsere Gottesdienste, in unserem Bewegungsraum statt, den wir zu diesem Anlass immer mit einem Altar, Kreuz und Altarkerze ausstatten.

Gleich zu Beginn stellten manche Kinder den Veranstaltungsort in Frage – „Ist hier Kirche?“ und „Wo ist Kirche?“ Diese schon religionsphilosophische Frage wird uns mit den Kindern in Zukunft weiter beschäftigen.



Ostergottesdienst in der Kindertagesstätte

Foto: KiTa

Bei seinen regelmäßigen Gruppenbesuchen hatte Pfarrer Hoeltz mit den Nili-Kindern die Ostergeschichte vorbereitet und diese wurde nun mit Bildern und kurzen schauspielerischen Darstellungen den anderen Gruppen vorgeführt. So bekamen auch die Kleineren eine Vorstellung von dem Hintergrund des Osterfestes.

Mit der gemeinsamen Osterereisuche am darauf folgenden Tag haben wir die Kinder in die Osterfeiertage verabschiedet.

Sigi Köhler

Erlebnisreiche Naturtage des Kinderhorts

Mit 28 Kindern (so vielen wie lange nicht) und fünf Erziehern führte die Osterfahrt des Kinderhorts in diesem Jahr nach Butzbach ins Haus Hubertus.

Bei der ersten kleinen Wanderung durch den angrenzenden Wald sammelten die Kinder Stöcke, mit denen später geschnitzt wurde. Außerdem gab es Brettspiele, Mal- und Bastelangebote und nach dem Abendessen dann eine Disco – mit dem obligatorischen Stopp-Tanz.

Am nächsten Vormittag gingen ein paar Kinder zu einem nahegelegenen Steinbruch und einige fanden tatsächlich Fossilien in den Steinen! An der hauseigene Tischtennisplatte wurden im Verlauf des Tages einige heiße Duelle ausgefochten.

Nach dem Abendessen hieß es: „Mit Batman durch die Nacht“. Eine Naturpädagogin erzählte über die heimischen Fledermäuse und machte eine kleine Fledermaus-Nachtwanderung mit uns, auf der wir mit etwas Glück Fledermäuse hätten sehen oder (mit Hilfe eines so-

genannten Bat-Detektoren) zumindest hören können. Leider war es aber zu kalt und auch zu windig, so dass die Fledermäuse es vorzogen, in ihren Behausungen zu bleiben.

Dennoch hat diese Führung der besonderen Art allen Kindern viel Spaß gemacht.

Am dritten Tag halfen zwei Umweltpädagoginnen dabei, eigene kleine Kunstwerke zu gestalten, für die alles, was wir draußen finden konnten und uns gefiel (Blätter, Blumen, kleine Stöckchen, Nusschalen, Moos), gesammelt und auf eine Postkarte geklebt wurde. Anschließend legten jeweils zwei

Kinder in ein Viereck aus großen Stöcken, das als Rahmen diente, ihre Naturkunstwerke direkt auf den Waldboden – also mitten in die Natur.

Im Anschluss an das Abendessen fand dann die große Abschiedsdisco statt, bei der die Kinder ebenso laut wie textsicher die Lieder „Atemlos“ und „Ein Hoch auf uns“ mitsangen.

Kerstin Wagner



Bei der Osterfahrt etwas über Fledermäuse lernen

Foto: KiTa

Wer hätte das gedacht?

Es begann so vielversprechend!

Ein sonniger Herbsttag, Vorstellungstermin von Frau Velte-Pieren, Bewerberin auf die vakante Leitung der KiTa .Herr von Oettingen war verhindert, also saß ich allein in seinem Dienstzimmer. Dann betrat Frau Velte-Pieren den Raum und ein lebendiger, frischer Austausch über bisherige Tätigkeiten und pädagogische Fragestellungen begann. Verwurzelt im christlichen Glauben konnte sie klar und überzeugend ihre Erwartungen an die angestrebte Position darlegen.

Zum 01.01.2013 begann ihre Tätigkeit in der KiTa, nachdem sie bis Ende 2012 noch Arbeiten in ihrem alten Arbeitsfeld zu Ende gebracht hatte. Engagiert und gut organisiert arbeitete sie sich rasch ein, kannte bald jedes Kind mit Namen und setzte mit dem religionspädagogischen Jahresthema „Meine Religion – deine Religion“ ein anspruchsvolles Zeichen.

Es machte Freude, mit Frau Velte-Pieren zusammenzuarbeiten. Sie wirkte stark und souverän, auch in Konfliktsituationen.

Nun hat ein schwerer Unfall im Januar 2015 Frau Velte-Pieren aus ihrem Arbeitsfeld gerissen. Noch immer ist ihre Mobilität stark eingeschränkt. Diese lange Vakanz bedeutete einen großen Einschnitt für die KiTa. Frau Schirm meistert seit Januar, unterstützt von Frau Finzel, mit bewundernswertem Einsatz die Führungsaufgabe, die Eltern bringen sich verständnisvoll und geduldig ein. Aber nun wissen wir auch: Frau Velte-Pieren wird nicht in die KiTa zurückkehren.

Wir, der Träger, die Mitarbeiter/innen, die Kinder, die Eltern bedauern dies sehr. Richtig verstehen können wir es alle nicht. Und so können wir ihr nur noch eine baldige Genesung wünschen und um Gottes Segen für ihren weiteren Lebensweg bitten. Anngret Buttke

Aus der KiTa hören wir zum Weggang von Bettina Velte-Pieren folgendes:

Ich wünsche Dir viel Glück! Anchi, 7 Jahre
Bettina war ganz nett zu den Kindern! Hassan, 7 Jahre
Bettina war die tollste Leitungsperson, die wir hatten!

Fr. Menger-Mertens

Es ist schade, dass Bettina weggeht! Jan, 9 Jahre
Liebe Bettina, Du warst sehr nett! Louise, 7 Jahre
Wir sind traurig, dass Bettina weggeht! Giulia, 10 Jahre

Es war eine gute Zusammenarbeit, und Bettina hatte immer ein offenes Ohr und konnte Probleme lösen.

Fr. Verdier

Es ist ein herber Verlust, sowohl menschlich als auch fachlich. Fr. Köhler und Fr. Kaiser

Ich bedaure ihren Weggang sehr und wünsche ihr viel Freude in ihrem neuen Betätigungsfeld. Fr. Schoeder

Jungscharwochenende

„Wir sind Helden“

Das Jungscharwochenende für Kinder zwischen sieben und zwölf Jahren des Evangelischen Jugendwerks Bad Homburg (ejw) findet vom **12. bis 16. Juni** im Haus Helian in Oberursel-Oberstedten statt.

Zu dem Motto „Wir sind Helden“ planen die ehrenamtlichen Jugendleiter(innen) Spiele, Bastelaktionen und vieles mehr. Neben dem Spaß sollen die Teilnehmer angeregt werden, darüber nachzudenken, wen sie bewundern und was diese Personen auszeichnet.

Zum großen Abschlussfest mit Kaffee, Kuchen und Bildershow am Sonntag, um 13.30 Uhr, sind auch die Eltern und Geschwister herzlich eingeladen.

Weitere **Informationen** gibt es unter www.ejw.de, und bei James Karanja (karanja@ejw.de oder Tel. 06172/494749).

Familiengottesdienst

Herzlich laden wir dich und deine Familie zum Familiengottesdienst am **21. Juni** um **10 Uhr** in die Erlöserkirche ein!

Und darum wird es gehen: Die Tiere wollen ein Fest feiern. Alle bereiten sich vor und freuen sich, da stellt die Maus die Frage: „Sollen wir auch die Menschen zu dem Fest einladen?“ Nach anfänglichem Zögern stimmen alle Tiere zu, aber unter der Bedingung, dass es ‚richtige‘ Menschen sein müssen. Die zu finden, ist schwieriger, als die Tiere denken. Meinst du, dass am Ende ‚richtige‘ Menschen bei dem großen Fest dabei sind? Um das rauszufinden, musst du am 21. Juni kommen.

Der Gottesdienst wird von unseren Kindergarten- und Hortkindern und ihren Erzieherinnen vorbereitet. Im Gottesdienst werden auch die Vorschulkinder und die Viertklässler mit einem Segen verabschiedet.

Wir freuen uns auf euch!

Pfarrer Hoeltz

Seniorenreise nach Norddeutschland

Unter Leitung von Christine Göthner fahren die Senioren in diesem Sommer vom 29.08. - 05.09. nach Schleswig-Holstein, um sich eine frische Brise um die Nase wehen zu lassen und wunderschöne Städte, wie unter anderem Lübeck, Stade oder Kiel zu erkunden. Es gibt noch einige wenige Plätze. Wenn Sie mitfahren möchten, melden Sie sich bitte im Gemeindebüro. Dort erhalten Sie eine Anmeldung.

Das Glaubensbekenntnis – Bausteine unseres Glaubens



Auf dem Weg zum Vorstellungsgottesdienst

Foto: Uwe Lange

In Texten, Anspielen, Standbildern und auch in als Bausteinen bemalten Umzugskartons haben die 17 Konfirmandinnen und Konfirmanden in ihrem Vorstellungsgottesdienst der Gemeinde ihren Glauben bekannt. Sie haben sich selbst als lebendige Steine unserer Gemeinde präsentiert. Lebendige Bausteine der Kirche Jesu Christi zu sein – dazu ruft der 1. Petrusbrief uns auf: „Und auch ihr als lebendige Steine erbaut euch zum geistlichen Hause und zur heiligen Priesterschaft, zu opfern geistliche Opfer, die Gott wohlgefällig sind durch Jesus Christus.“ 1.Petr 2,5

Zitate der Konfirmandinnen und Konfirmanden aus dem Gottesdienst

„Wenn wir dem Glaubensbekenntnis einen Überschrift geben sollten, so wäre es gleich der Anfang: Ich glaube an Gott.“ *Malte*

„Wir können unseren Glauben leben, so wie es sich für uns richtig anfühlt.“ *Natascha*

„Welche Rolle spielt Gott für mich? Bin ich verpflichtet an Gott zu glauben?“ *Charlotte*

„Schöpfer des Himmels und der Erde – das muss man nicht unbedingt so verstehen, dass Gott der Boss sei, sondern, dass wir in seiner Obhut stehen und er uns beschützt.“ *Malte*

„Gott ist uns näher als die Luft, die wir atmen.“ *Antonia*

„Wieso ist Gott allmächtig? Gott hätte manche Sachen gerne anders, aber die Menschen haben einen eigenen Willen.“ *Stephanie*



Zwei Konfirmandinnen legen einen Abschnitt des Glaubensbekenntnisses aus.

Foto: Uwe Lange

„Gott soll mich auf rechtem Wege führen, falls ich auf dem falschen Weg bin.“ *Marcel*

„Jesus ist für uns am Kreuz gestorben. Wir schulden Jesus ein Leben lang etwas und darum sollten wir zu ihm beten.“ *Frederick*

„Maria Magdalena ging zum Grab von Jesus und es war leer. In unserer heutigen Zeit muss man sich das so vorstellen, dass man von dem Grab seines Geliebten steht und es ist leer.“ *Mathilda*



„Die Taube ist ein Symbol für den Heiligen Geist, an den wir glauben.“ *Christian*
Foto: Uwe Lange

„Vergebung der Sünden bedeutet für mich, dass Gott mir meine Fehler vergibt, wenn ich sie richtig bereue.“ *Natascha*

„Die Gemeinschaft der Heiligen ist eine Gemeinschaft, die sich gegenseitig in der Gemeinde hilft.“ *Richard*

„Der Tod ist von Gott gewollt. Gott hat dafür Gründe, die wir nicht wissen.“ *Stephanie*

„Ich finde, dass jeder seine eigenen Gedanken über den Tod haben sollte, weil niemand weiß, was danach geschieht.“ *Katharina*

„Gott erwartet uns. Wir sind nicht als Zufall geboren.“ *Nils*
Johannes Hoeltz



Konfirmation am 10. Mai

Foto: Uwe Lange

Anmeldung zum Konfirmandenunterricht

Nach den Sommerferien startet der Konfikurs 2015/2016. Interessierte Jugendliche, die jetzt in der siebten Klasse sind oder zwischen Juli 2001 und Juni 2002 geboren wurden, sind herzlich zum Konfirmandenunterricht eingeladen. Die in diesem Zeitraum geborenen und in unserer Datei aufgeführten Kinder bekommen bis Mitte Juni eine schriftliche Einladung. Den Kurs leitet Pfarrerin Astrid Bender. Sollte Ihr Kind in den nächsten Tagen keine Einladung erhalten, bitten wir Sie, sich im Gemeindebüro bei Frau Völker zu melden. Wir laden alle interessierten Eltern und Jugendlichen zu Anmeldegesprächen vor den Sommerferien ein. Dabei werden auch die wichtigsten Termine für Vorstellungsgottesdienst, Konfirmation und Konfirfreizeit mitgeteilt sowie die gegenseitigen Erwartungen besprochen.

HERR, ich habe lieb die Stätte deines Hauses und den Ort, da deine Ehre wohnt.

Psalms 26,8



Unser neuer Küster Jako Peraica nach der Einführung in sein Amt durch Pfarrer Hoeltz. Die Kirchenvorsteherin Karin Halfmann und die Vorsitzende Petra Kühl gratulieren ihm.
Foto: Uwe Lange

Um Abschied und Bleiben geht es an Christi Himmelfahrt. Jesus, der Auferstandene, ist vor den Augen der Jünger verschwunden. Sie sehen ihn nicht mehr. Zugleich aber ist Jesus Christus jetzt für alle Menschen da, universal, allgegenwärtig, ewig. Das gilt heute, hier, für mich.

Um Abschied und Bleiben geht es an Christi Himmelfahrt 2015 in der Erlöserkirche. Mit Gottes Segen wurde Johann Schneider, langjähriger Küster an der Erlöserkirche, in den Ruhestand verabschiedet und Jako Peraica, sein Nachfolger, in seinen Dienst eingeführt. Im Anschluss an den Gottesdienst konnte bei einem Empfang auf dem Kirchenvorplatz das eine oder andere Wort mit den beiden und ihren Familien gewechselt werden.
Hoe

Erfolgreiche „konzertante Bauabnahme“

Bei einem Empfang mit anschließendem „Wandelkonzert“ feierte der Kirchenvorstand der Erlöserkirche mit den an dem Projekt 'Heizungserneuerung' Beteiligten die gelungenen Renovierungsarbeiten.

Die Feier begann im Andachtsraum in der Unterkirche, wo nach Beendigung der Heizungsbauarbeiten die Gelegenheit genutzt worden war, auch die Beleuchtung zu erneuern und die Akustik verbessernde Wandpaneele anzubringen. Pfarrerin Bender begrüßte die Gäste und dankte besonders Hansfriedrich Lehmler, der das Projekt als Bauausschussvorsitzender auf den Weg gebracht und betreut hat und sich nun nach der Fertigstellung aus dem Kirchenvorstand verabschieden wird.

Herr Lehmler stellte die anwesenden Vertreter der Planungs- und Architektenbüros, den Baubeauftragten der Landeskirche und die Vertreter der beteiligten Fachfirmen vor und dankte für die gute, konfliktfreie, erfolgreiche Zusammenarbeit. Bei einem Bildervortrag zeigte er die verschiedenen Schritte der Renovierung auf, angefangen beim Sichten der über 100 Jahre alten Bauzeichnungen bis zum Einbau des neuen Edelstahlkamins für die nun mit Gas betriebene Brennwertheizung. Einige der alten, ausgebauten Wasserdampfrohre wurden der Firma Buderus für ihr Museum zur Verfügung gestellt, die wiederum ein Schauexponat hergerichtet hat, welches zukünftig im Heizungsraum stehen wird.



Aus der ausgebauten Heizung: Wasserdampfrohr Foto: Uwe Lange

Nach einem Imbiss, die Pause konnte auch für eine Führung in den Heizungsraum durch Bauausschussmitglied Volker Weber genutzt werden, ging es zum Kammerkonzert - zunächst hinauf in den Kirchenraum. Sebastian Wittiber, Soloflötist des Radio Sinfonie Orchesters Frankfurt, begann das Programm mit der Suite in c-Moll von Johann

Sebastian Bach, von Susanne Rohn an der Neuen Bach Orgel begleitet. Beim der folgenden Elegie von Franz Lachner war dann die Sauer-Orgel das passende Begleitinstrument.

Während die beiden Musiker von der Orgelempore in die Kirche hinunter wechselten, erklärte Pfarrer Hoeltz der Konzertgemeinde, dass es kein Zufall sei, dass diese Feier, die zum Dank für alle gestaltet wurde, die an dem Heizungserneuerungsprojekt mitgearbeitet haben, am 19.März stattfindet: der Tag ist in der katholischen Kirche dem Heiligen Josef geweiht, und da in der Bibel sein Beruf als Zimmermann angegeben wird, ist sein Gedenktag traditionell der Tag für Gottesdienste der Handwerkerzünfte gewesen.



Susanne Rohn und Sebastian Wittiber

Foto: Uwe Lange

Dann zeigte Sebastian Wittiber bei einem Stück für Flöte solo von Kazuo Fukushima auf beeindruckende Weise, was für eine Vielfalt an Klängen sich einer Flöte entlocken lassen. Für das letzte in der Kirche gespielte Stück, eine Sonate von Carl Philipp Emanuel Bach, kam dann auch noch die Truhenorgel zum Einsatz.

Die Fortsetzung des Konzertes gab es in der Unterkirche: das Programm begann wieder mit Johann Sebastian Bach, wobei die Flötenbegleitung nun durch das Cembalo erfolgte. Die Zuhörer genossen es, den Musikern jetzt so nahe zu sein, dass man ihnen „auf die Finger“ schauen konnte. Und die neue Akustik des Raumes bewährte sich auf's Beste. Nach einem Stück für Flöte solo von André Jolivet ging es hinüber in den Chorsaal, in dem sich ein Flügel befindet. Nun wurden zwar die Sitzplätze knapp, aber ohne eine Sonate von Poulenc wäre ein Flötenkonzertabend nicht wirklich komplett. Der Beifall für die Leistungen der beiden Musiker war so groß, dass es noch eine Zugabe als Gute-Nacht-Lied gab. Michaela Schulze

„Time to heal“

Drei verschiedene Gospelformationen sangen für einen guten Zweck

Im Mittelpunkt des Benefizkonzertes am 19. April, veranstaltet vom Lions Club Bad Homburg, stand das Projekt M.A.N.G.O. – medizinische Aktionen für Guinea. Gegründet vom ehemaligen Lions Club Präsidenten Dr. Alimou Barry, unterstützt dieser Verein die medizinische Versorgung der armen Landbevölkerung in Guinea. Nur durch Spenden finanziert entstanden eine Krankenstation mit Bettenhaus und zwei Operationsräumen. Regelmäßig fliegt ein Team aus Ärzten und Krankenschwestern für jeweils dreiwöchige Einsätze nach Koolo Hindé. Sie arbeiten ehrenamtlich und nutzen dafür ihren Jahresurlaub. Jeder 3 Wochen-Einsatz kostet im Schnitt € 30.000,-, in dieser Zeit werden ca. 120-150 Operationen durchgeführt. Im Jahr 2013 zeigte ein Team des Hessischen Rundfunks in seinem 3. Programm eine Dokumentation über die Arbeit von M.A.N.G.O..

Das Benefizkonzert stand unter der musikalischen Gesamtleitung von Gospelsänger und Komponist Rev. Nehemiah H. Brown, vielen schon bekannt durch seine Gospelworkshops, die regelmäßig im Raum Bad Homburg/Oberursel/Frankfurt stattfinden. Nach der Begrüßung durch den Präsidenten des Lions Clubs Marcel Renné und einer Ansprache von Dr. Barry begannen alle Chöre gemeinsam mit „Kumbayah, my Lord“, zu dem von Pastorin Brenda Brown-Grooms ein Gebet gesprochen wurde. Gänsehautfeeling pur danach beim vielstimmigen „Total Praise“ von Richard Smallwood, bei „Rockin' Jerusalem“ wurde das Publikum zum Massenchor. Der Rhine-Main Community Choir mit Direktor Nehemiah H. Brown, der Gospelchor der Erlöserkirche unter der Leitung von Wolfgang Weiß und die Celebration Gospel

Singers, ebenso geleitet von Nehemiah H. Brown, wechselten sich mit Spirituals und Gospels ab. Am Piano begleitete Hanno Lotz.

Nach der Pause, die bei dem schönen Wetter vor der Kirche bei Getränken und Brezeln verbracht werden konnte, traten noch einmal alle Formationen mit eigenen Liedern



Gesang für Guinea - Nehemiah H. Brown und Wolfgang Weiß

Foto: privat

auf, zum Schluss des Konzertes sangen sie gemeinsam „Order my steps“ und den Titelsong „Time to heal“, komponiert von Nehemiah H. Brown. Als Zugabe war dann, wie konnte es anders sein, „Oh Happy Day“ zu hören, Chorleiter Wolfgang Weiß unterstützte solistisch.

Alle Beteiligten waren sich einig, es war ein tolles Erlebnis und noch dazu für einen guten Zweck! Ein besonderer Dank gilt der Erlöserkirchengemeinde, die ihre wunderschöne Kirche für dieses Konzert zur Verfügung stellte.

Christine Melcher

Reihe zum Reformationsjubiläum 2017

Das heißt gut Deutsch geredet

Luthers Reformation war das deutsche Sprachereignis



Grafik: Hilde Matouschek

Reformen gab es viele in der deutschen Geschichte. Aber nur eine trägt den Ehrentitel „Reformation“. Sie ist die Reform schlechthin. Sie ist umstritten als Kirchenreform – führte sie nicht zur Kirchenspaltung? Sie wird kritisiert als Politikreform

– bereitete sie nicht dem Obrigkeitsstaat den Weg? Umstritten ist nur: Luthers Reformation war das deutsche Sprachereignis. Seit Luther schreibt man Deutsch, Deutsch als selbständige Kultursprache.

In der neueren Sprachwissenschaft wird der akademische Streit weitergeführt, ob Luther die hochdeutsche Sprache „erfunden“ habe. Die Großen der deutschen Literatur urteilen bestimmter: „Er ist's, der die deutsche Sprache, einen schlafenden Riesen, aufgeweckt und losgebunden hat“, schrieb Johann Gottfried Herder. Ernst Bloch weist darauf hin, dass Luther die Deutschen „zu Lesern kolonisiert“ habe. Seither heiße die Bibel im Deutschen „Schrift schlechthin“, „Luthers Bibel war bisher das beste deutsche Buch“, urteilte Friedrich Nietzsche. Und Bert Brecht antwortete auf die Frage nach seinem Lieblingsbuch: „Sie werden lachen – die Bibel“.

Fortsetzung auf Seite 12

Fortsetzung von Seite 11

Niemand konnte ahnen, dass der 38jährige Augustinermönch alias „Junker Jörg“ in seinem Versteck auf der Wartburg in elf Wochen die deutsche Sprache für Jahrhunderte prägen sollte. Am 5. Mai 1521 hatten ihn die Soldaten seines Landesfürsten Friedrich des Weisen auf dem Weg vom Wormser Reichstag nach Wittenberg in Sicherheit vor der Reichsacht gebracht. An einem Adventssonntag griff er zur Feder. In elf Wochen übersetzte er das Neue Testament aus der griechischen Ursprache in eine Sprache, die es so vorher gar nicht gab. Als er im März 1522 nach Wittenberg zurückkehrte, hatte er 220 Seiten im Gepäck: Das „Septembertestament“. Die 3000 Exemplare zählende Auflage erschien im Frühherbst 1522 und war sofort vergriffen. Auch die zweite Auflage, das „Dezembertestament“ mit 500 Verbesserungen, erschien ohne Autorennamen. Man hat von Luthers Werken über 4000 Drucke zu seinen Lebzeiten nachgewiesen, darunter 430 Bibelausgaben. Die Reformation war ein Medienereignis. Allein in Wittenberg arbeiteten sieben Druckereien mit 600 Druckern, die oft mit der Produktion des Reformators nicht Schritt halten konnten. Honorar nahm er keines, weil er „seine Gnade nicht verkaufen“ wollte.



Woher kommt Luthers literarische Wirkung, die in der Geschichte der deutschen Sprache ihresgleichen sucht? Er lebte in der Mitte der deutschen Sprachlandschaft und wählte klug die weitverbreitete

Sprache der sächsischen Kanzlei, die für Süd- und Norddeutsche verständlich war. Vor allem aber übersetzte er in eine poetische Sprache, die vorher unerhört war. In seinem „Sendbrief vom Dolmetschen“ macht er sich lustig über eine der damals bekannten 15 Übersetzungen der Bibel ins Deutsche. Sie folgten sklavisch dem Wortlaut der lateinischen Vulgata. So übersetze ein „Esel“ das lateinische „Ex abundantia os loquitur“ mit „Aus dem Überfluß des Herzens redet der Mund“. „Welcher Deutsche versteht solchs?“ fragt Luther. Seine Fassung, bis heute sprichwörtlich: „Wes das Herz voll ist, des geht der Mund über. Das heißt gut Deutsch geredet.“

Im Sendbrief steht die berühmte Formulierung, man müsse dem Volk „auf das Maul sehen“. So verwandelte Luther den Wortschatz des „gemeinen Mannes auf dem Markt“, der „Mutter im Haus“ und der „Kinder auf der Gasse“ in große Literatur. Zu dieser muttersprachlichen Freiheit kamen seine Musikalität, die Kunst seiner Satzrhythmen

und die poetische Kraft seiner Wortneuschöpfungen.

„Uns ist es wohl oft begegnet, dass wir vierzehn Tage, drei, vier Wochen haben ein einziges Wort gesucht“, schreibt Luther über die Mühe, „gut Deutsch“ zu schreiben. Wenn er ein Wort nicht fand, erfand er eines. Viele dieser poetischen Sprachschöpfungen bereichern die deutsche Sprache bis heute: Lästermaul und Lückenbüßer, Bubenstück und Bilderstürmer, Schwarmgeist und Sündenbock, Mördergrube und Muttersprache. Zu den Eigenschaftswörtern, die Luther erfand, gehören geistreich und gastfrei, gottgefällig, friedfertig und kleingläubig. Häufig nutzte er die Stilfigur der Reimbindung: recht und schlecht, mit Rat und Tat, singen und klingen. Vor allem liebte er Alliterationen und schrieb von bösen Buben, von losen Leuten und von den Zeichen der Zeit.

Georg Büchmann demonstrierte mit seinen „Geflügelten Worten“, wie durchsäuert (auch dies von Luther) die deutsche Sprache mit Luthers Sprichwortschatz ist. 75 Seiten voller Kostbarkeiten notierte der fleißige Oberlehrer: Es schreit zum Himmel, wie Sand am Meer, sein Herz ausschütten, durch die Finger sehen, auf Händen tragen, das Maul stopfen, wider den Strom schwimmen, den Geist aufgeben, ein Herz und eine Seele, am Ende ist der Teufel los.

Zu den schönsten Wortschöpfungen Martin Luthers gehört das Eigenschaftswort „evangelisch“. Das Wort „lutherisch“, das seine Anhänger bald als Selbstbezeichnung nutzten, hat er abgelehnt. Die „Evangelischen“, gerade die sich bis heute so nennenden „Lutheraner“, tun gut daran, sich an Luthers Worte zu erinnern, wenn sie 2017 den 500. Jahrestag der Veröffentlichung seiner 95 Thesen feiern. Martin Luther schrieb: „Ich bitte, man wollt meines Namens geschweigen und sich nicht lutherisch, sondern Christen heißen. Was ist Luther? Ist doch die Lehre nicht mein. So bin ich auch für niemand gekreuzigt. Wie käme denn ich armer stinkender Madensack dazu, dass man die Kinder Christi sollte mit meinem heillosen Namen nennen? Nicht also, liebe Freunde, lasst uns tilgen die partiischen Namen und Christen heißen, dessen Lehre wir haben.“

Dr. h.c. Hans Hafenbrack

Bis zum Reformationsjubiläum 2017 laden wir Sie ein, eine Person oder eine Begebenheit aus 500 Jahren Reformation hier vorzustellen. Wenn Sie einen Betrag zu dieser Reihe schreiben möchten, dann wenden Sie sich bitte an Pfarrer Johannes Hoeltz.

Musik in unserer Gemeinde

CD-Aufnahme mit dem Kammerchor

Am 20. und 21. Februar wurde in der Erlöserkirche hochkonzentriert gearbeitet. Aus Leipzig waren der Produzent des Plattenlabels RONDEAU Frank Hallmann, Tonmeister Benjamin Dreßler und Tontechniker Yannick Spohr und sein Team angereist, um den Klang der Sauer-Orgel, das Können des Kammerchors unter der Leitung von Susanne Rohn und die gute Akustik der Kirche für eine Einspielung von Werken von Vater und Sohn Gárdonyi zu nutzen. Aus Würzburg kamen der Konzertorganist und Kirchenmusiker der Klosterkirche Mariannhill Rudolf Müller und Prof. Zsolt Gárdonyi dazu. Es wurden Orgelwerke und Chorstücke aufgenommen, die von den beiden in Budapest geborenen Musikwissenschaftlern und Kirchenmusikern Gárdonyi komponiert wurden und nun auf einer CD mit dem Titel „Two Generations“ erstmals veröffentlicht werden.



Prof. Gárdonyi, Rudolf Müller, Susanne Rohn und Tonmeister Benjamin Dreßler
Foto: Rondeau

Am Freitagabend widmete sich der Kammerchor den von der Orgel begleiteten Stücken Zsolt Gárdonyis (*1946): „Gott unser Schöpfer“, „Psalm 8“ und „Erd und Himmel sollen singen“. Der in der zum Aufnahmestudio umfunktionierten Sakristei mithörende Komponist hatte natürlich viele Anmerkungen und Wünsche zu Gestaltung und Vortrag, die dann in mehreren Durchgängen umgesetzt wurden. Die Chorwerke Zoltán Gárdonyis (1906-86) wurden am Samstag erarbeitet, Vertonungen wie „Lobgesang nach Psalm 45“, „Sei getreu bis in den Tod“ oder „Der Herr ist mein Hirte“, teils á capella, teils mit Orgelbegleitung.

Beim Konzert am Sonntag, dem 19. Juli, um 17 Uhr werden der Kammerchor und der Organist die Werke der neuen Produktion dem Publikum vorstellen.

Michaela Schulze

Donnerstag, 4. Juni, 19.30 Uhr

LESUNG UND MUSIK

DER GLÖCKNER VON NOTRE DAME

Michael Mendl liest aus Victor Hugos Roman.

Susanne Rohn (Orgel und Gesang), Streicherensemble der Orchesterakademie des Jugendsinfonieorchesters Hochtaunus, Gesamtleitung: Lars Keitel

Eine Veranstaltung des 6. Bad Homburger Poesie- und Literaturfestivals. Karten für diese Veranstaltung sind nur über Tourist Info+Service (Tel. 06172-1783710 und 1783720) oder über das Internet zu beziehen: www.frankfurtticket.de

Sonntag, 21. Juni, 19.30 Uhr

CHORKONZERT

VIELSTIMMIGKEIT

Werke von Thomas Tallis, Giovanni Gabrieli, Felix Mendelssohn Bartholdy, Gustav Mahler, Richard Strauss u.a.

Kammerchor der Erlöserkirche

Kammerchor der Lutherkirche Wiesbaden

Leitung: Susanne Rohn und Jörg Endebrock

€ 13.- (10.-)

Auf unglaubliche 40 selbständige Vokalstimmen bringt es das Chorwerk „Spem in alium“ des englischen Komponisten Thomas Tallis. Die Musikwissenschaft sieht die Entstehung dieser Motette im Zusammenhang mit dem 40. Geburtstag von Elisabeth I. im Jahre 1573. Für dieses und weitere großangelegte Vokalwerke tut sich der Kammerchor der Erlöserkirche mit seinem Schwesterchor von der Lutherkirche Wiesbaden zusammen. Das Konzert findet auch am 20. Juni in der Lutherkirche Wiesbaden statt (www.lutherkirche-wiesbaden.de)

Sonntag, 19. Juli, 17.00 Uhr

KOMPONISTENPORTRAIT

VATER UND SOHN GÁRDONYI

Chor- und Orgelwerke

Kammerchor der Erlöserkirche

Leitung: Susanne Rohn

Orgel: Rudolf Müller (Würzburg)

€ 13.- (10.-)

Zoltán Gárdonyi (1906-1986) studierte bei Zoltán Kodály und Paul Hindemith und war 26 Jahre lang Professor an der Hochschule für Musik in seiner Geburtsstadt Budapest. Er leitete dort auch die Abteilung für protestantische Kirchenmusik bis zu deren Auflösung 1949 und gilt heute als eine der herausragenden Gestalten in der europäischen Kirchenmusik des 20. Jahrhunderts. Sein Sohn Zsolt Gárdonyi (*1946) wirkte 31 Jahre lang als Professor für Musiktheorie an der Hochschule für Musik in Würzburg. 1979 wurde ihm der Bayerische Kompositionspreis verliehen.

Geburtstage ab 80 Jahre

Zu Geburtstagen und anderen Anlässen besuchen wir Sie gerne. Der Besuchsdienstkreis trifft sich alle zwei Monate. Wenn Sie in diesem Kreis mitarbeiten möchten, wenden Sie sich an Pfarrerin Bender.

Wer nicht wünscht, dass seine Angaben veröffentlicht werden, möge es bitte im Gemeindebüro melden.

Herzliche Glück- und Segenswünsche

Kirchenmusik

Kantorin

Susanne Rohn, Dorotheenstraße 3

Telefon: 69 07 84

E-Mail: susanne.rohn@t-online.de

Förderverein der Kirchenmusik

Vorsitzender: Heinrich Gerhold, Telefon: 3 34 99

stellvertr. Vorsitzender:

Dr. Christoph Zekorn, Telefon: 30 60 40

Schriftführer: Hermann Bethke, Telefon 30 25 15

Bachchor

Probe: montags 19.45 – 22.00 Uhr

Leitung: Susanne Rohn

Kinderchöre**Nachwuchschor (bis 1. Schuljahr)**

Probe: freitags 16.30 – 17.15 Uhr

Kinderchor (ab dem 2. Schuljahr)

Probe: freitags 17.00 – 18.00 Uhr

Interessierte sind herzlich willkommen!

Leitung: Anita Schumbert, Tel.: 95 47 66

E-Mail: Anita.Schumbert@t-online.de

Gospelchor

Probe: dienstags 20.00 – 22.00 Uhr

Leitung: Wolfgang Weiß

E-Mail: info@gospelchor-badhomburg.de

Kinder und Jugend**Kindertagesstätte**

Rathausstraße 11, Telefon: 68 59 83

E-Mail: kita@erloeserkerche-badhomburg.de

Kindergottesdienst

jeweils am 4. Sonntag im Monat.

Beginn im Gottesdienst.

Das Vorbereitungsteam trifft sich einmal im Monat.

Informationen bei Karin Halfmann und Pfarrer Hoeltz

Jugendarbeit – ejw (Ev. Jugendwerk)

Löwengasse 23, 61348 Bad Homburg, Telefon: 49 47 49

E-Mail: karanja@ejw.de, Homepage: www.ejw.de

Pfadfinder

montags 16.30 - 18 Uhr (Jungen 9-12 Jahre)

Ort: Christuskirche, Stettiner Straße 53

Leitung: Richard Petermann, Tel.: 0175-7823716

Jungschar

freitags 15.00 – 17.00 Uhr (6 bis 10 Jahre)

Ort: Christuskirche, Stettiner Straße 53

Leitung: Daniel Makowitz, Tel.: 49 47 49

Jugendtreff

donnerstags 19 Uhr

Leitung: Dr. James Karanja, ejw

Alle Jugendlichen ab 12 Jahren sind herzlich eingeladen.

Informationen auch bei Pfarrerin Bender

Frauenkreis

Treffen am 2. Mittwoch im Monat um 15 Uhr

10.06. Lot, verpasste Gelegenheiten

Referent: Dr. Reimer Holm

08.07. Luther

Referentin: Karin Halfmann

**Diakonie / Trauerbegleitung
Lebensbeistand in der Trauer**

Ingrid Rochlus, Trauerbegleiterin

Termine nach Vereinbarung

Telefon: 0 60 81 – 95 88 87

Bad Homburger Hospiz-Dienst e.V.

Sabine Nagel, Telefon: 8 68 68 68

Pfarrerin Helgard Kündiger, Telefon: 39 07 31

Ev. Krankenhausseelsorge

Pfarrerin Helgard Kündiger, Telefon: 39 07 31

Pfarrerin Margit Bonnet, Telefon: 14 12 89 (Krankenhaus)

Ev. Kurseelsorge

Pfarrerin Beatrice Fontanive

Altkönigstr. 27, 63477 Maintal-Hochstadt

Telefon: 0 61 81 - 42 41 76 Fax: 0 61 81- 42 391 84

Ambulante Pflege - Ökumenische Sozialstation

Heuchelheimer Straße 20 – „Haus der Kirche“

Sprechzeiten: 8.00 – 14.00 Uhr

Telefon 30 88 02

Diakonisches Werk Hochtaunus

Allgemeine Lebensberatung, Psychosoziale Kontakt- und Beratungsstelle, Schwangerenberatung, Epilepsieberatung;

Tagesstätte für psychisch erkrankte Menschen:

Bad Homburg, Heuchelheimer Str. 20, Tel. 06172 -308803

und Wehrheim, Industriestr. 8 b, Tel.: 0 60 81 – 95 31 90

E-Mail: dw@diakonie-htk.de; Homepage: www.diakonie-htk.de

Impressum

Herausgeber:

Erlöserkirchengemeinde, Dorotheenstraße 3, 61348 Bad Homburg

Redaktion: Astrid Bender (v.i.S.d.P.), Johannes Hoeltz, Dr. Michaela Schulze, Sabine Völker (Layout)

E-Mail: voelker@erloeserkerche-badhomburg.de

Druckauflage: 2500 Exemplare

An interessierte Leser außerhalb der Erlöserkirchengemeinde wird das Gemeindeblatt gegen Erstattung der Versandkosten verschickt.

Redaktionsschluss für den nächsten Gemeindebrief:

26. Juni 2015

Redaktionelle Änderungen und Kürzungen vorbehalten.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Auffassung des Verfassers wieder.

Druck: www.GemeindebriefDruckerei.de

Spendenkonten der „Ev. Erlöserkirche Bad Homburg“

Spendenquittungen nur bei vollständigen Absenderangaben:

– für **alle Spenden** bitte Spendenzweck angeben

Taunussparkasse Bad Homburg

IBAN: DE59 5125 0000 0001 0885 80

BIC: HELADEF1TSK

– für den **Gemeindebrief** nur bei der Postbank Frankfurt

IBAN: DE37 5001 0060 0234 0706 03

BIC: PBNKDEFF

Gottesdienste

Die Gottesdienste beginnen, soweit nicht anders angegeben, jeweils um 10.00 Uhr, die Orgelvespern jeweils um 17.00 Uhr.

Sonntag, 7. Juni - 1. Sonntag nach Trinitatis

Gottesdienst mit Abendmahl - Pfarrerin Bender

Sonntag, 14. Juni - 2. Sonntag nach Trinitatis

Gottesdienst - Pfarrer i.R. Dr. von Oettingen

18 Uhr Taizé-Gottesdienst

Sonntag, 21. Juni - 3. Sonntag nach Trinitatis

Familiengottesdienst - Pfarrer Hoeltz

Samstag, 27. Juni - Orgelvesper

Liturgie: Pfarrer Hoeltz, Orgel: Susanne Rohn

Sonntag, 28. Juni - 4. Sonntag nach Trinitatis

Gottesdienst mit Taufen - Pfarrer Hoeltz

10 Uhr Kindergottesdienst

Sonntag, 5. Juli - 5. Sonntag nach Trinitatis

11.30 Uhr Ökumenischer (Abschluss-)gottesdienst des Stadtkirchentages (in der Erlöserkirche)
Pfarrerin Bender und Pfarrer Meuer

Sonntag, 12. Juli - 6. Sonntag nach Trinitatis

Gottesdienst mit Taufen - Pfarrer Hoeltz

Sonntag, 19. Juli - 7. Sonntag nach Trinitatis

Gottesdienst - Pfarrerin Bender

11.15 Uhr Orgelführung

Samstag, 25. Juli - Orgelvesper

Liturgie: Pfarrerin Bender, Orgel: Anna Pikulska

Sonntag, 26. Juli - 8. Sonntag nach Trinitatis

Gottesdienst - Pfarrerin Bender

10 Uhr Kindergottesdienst

Sonntag, 2. August - 9. Sonntag nach Trinitatis

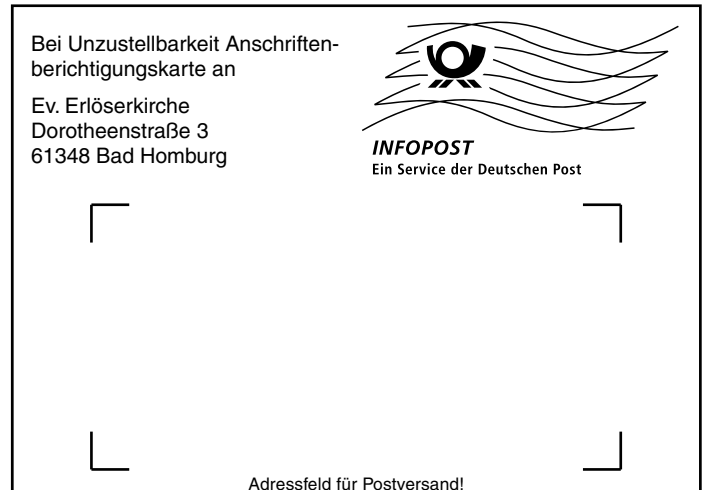
Gottesdienst mit Abendmahl - Pfarrerin Bender

Fahrdienst zum Gottesdienst in der Erlöserkirche

Zu den sonntäglichen Gottesdiensten um 10 Uhr gibt es einen Fahrdienst, um jenen einen Gottesdienstbesuch zu ermöglichen, die dazu Hilfe benötigen.

Diesen übernimmt Matthias Moos.

Tel.: 0 61 72 - 2 65 84 31 oder Handy: 0177 - 3 22 77 26



Die Erlöserkirche im Internet

Unsere Tür steht immer offen – und das auch virtuell. Auf unseren Internetseiten haben Sie rund um die Uhr Zugang zu aktuellen Informationen rund um Gemeinde, Stadtkirchenarbeit, Kirchenmusik und Kindertagesstätte. Besuchen Sie uns auf: www.erloeserkirche-badhomburg.de

Kontakt

Pfarrbezirk I und Stadtkirchenarbeit:

Pfarrerin Astrid Bender, Ottilienstraße 5

Telefon 2 10 80, 2 10 89 (Gemeindebüro)

Telefon: 92 07 82 (Pfarrhaus)

E-Mail: astrid.bender@arcor.de

Pfarrbezirk II:

Pfarrer Johannes Hoeltz, Herrngasse 3

Telefon: 26 90 04

E-Mail: hoeltz@erloeserkirche-badhomburg.de

Sprechstunden von Pfarrerin und Pfarrer:

nach telefonischer Vereinbarung

Gemeindebüro

Regine Müller, Hilke Häfker, Sabine Völker

Dorotheenstraße 3, Telefon: 2 10 89, Fax: 2 15 94

Sprechzeiten: Montag, Mittwoch und Freitag

von 9.00 - 12.00 Uhr

E Mail: info@erloeserkirche-badhomburg.de

www.erloeserkirche-badhomburg.de

Ev. Friedhof am Untertor

Friedhofsverwaltung, Telefon: 91 77 81

Auskünfte auch im Gemeindebüro, Telefon: 2 10 89

Küster

Jako Peraica, Telefon: 0 15 90 - 3 51 27 88

E-Mail: kuester@erloeserkirche-badhomburg.de

Maria Schneider, Telefon: 0 15 20 - 4 15 78 49

Kirchenführungen finden sonntags um 11.30 Uhr und 15 Uhr statt.